

Zwischen Reform und Transformation. Aufgaben und neue Rahmenbedingungen für das ZDF. *Von Norbert Himmler*

Der Zukunftsrat hat sich intensiv und konstruktiv mit dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk auseinandergesetzt und dessen Notwendigkeit, auch für die Zukunft, uneingeschränkt bejaht. Er betont, dass zwei öffentlich-rechtliche Anbieter, die in einem publizistischen Wettbewerb zueinander stehen, für ein so großes Land wie Deutschland angemessen und notwendig sind. Hierzu gehöre auch eine Profilschärfung sowohl der ARD und der Landesrundfunkanstalten als auch des ZDF. Zugleich fordert der Rat, die Zusammenarbeit auf organisatorischer und technischer Ebene zu intensivieren.

Diese Impulse sind weitestgehend zu begrüßen. An vielen Stellen arbeiten wir bereits daran. Ein gutes aktuelles Beispiel für eine enge technische Zusammenarbeit ist das gemeinsame „Streaming-Netzwerk“ von ZDF und ARD. Hier kooperieren wir eng und partnerschaftlich in vielen Themenfeldern, etwa bei der Personalisierung und einer übergreifenden Suchfunktion. Für das Publikum entsteht so eine gemeinsame, barrierearme, technische Plattform für die Angebote von ZDF und ARD, sowie unserer Partnerprogramme. Ein weiterer wichtiger Aspekt, den der Zukunftsrat herausarbeitet, ist die Betonung des Bildungsauftrags. Wir haben in diesem Segment viel zu bieten und bauen das weiter aus. Ein Beispiel ist die Ausweitung unserer Kooperationen gerade mit Schulen unter dem Titel „ZDF goes Schule“. Wichtig hierfür ist aber auch, dass die Kultusministerkonferenz mit den Verwertungsgesellschaften urheberrechtliche Hindernisse für den Schulgebrauch abbaut.

Schwierig erscheint mir der Vorschlag einer nachträglichen Bewertung der Auftragserfüllung durch die KEF. Bei einer Novellierung des Beitragsfestsetzungsverfahrens darf die Programmfreiheit der Rundfunkanstalten nicht außer Acht gelassen werden, wie auch der KEF-Vorsitzende unlängst bei der Übergabe des 24. KEF-Berichts im Rahmen der Pressekonferenz betont hat. Das ZDF befindet sich seit zwei Jahren in einem umfassenden Reformprozess. Im Rahmen unserer Strategie „Ein ZDF für alle“ treiben wir die Transformation aus der linearen in die digitale Welt voran. Es geht darum, jüngere Zielgruppen wieder besser zu erreichen. Zu diesem Zweck investieren wir in entsprechende Programme und Netzangebote.

*Dr. Norbert Himmler
ist seit März 2022
Intendant des ZDF.
Zuvor war er dort
von 2012 bis 2022 als
Programmdirektor
tätig.*

Wir legen Bereiche zusammen, optimieren Produktionsprozesse und bündeln die Programmplanungen und Distributionbereiche. Wir arbeiten auch an unserer Führungskultur und bereiten uns auf den demographischen Wandel vor, der uns auch im Unternehmen bevorsteht. Das ZDF praktiziert als modernes Medienunternehmen eine kollegiale Unternehmensführung. Die vielfältige und motivierte Belegschaft des ZDFs garantiert hochwertigen und glaubwürdigen Journalismus. Dabei ist es unsere Aufgabe, auch komplexe Sachverhalte für breite Bevölkerungsgruppen verständlich und unterhaltsam darzustellen.

Wir bereiten uns so auf eine Zukunft vor, in der es gravierende Änderungen in der Medienlandschaft und bei der Mediennutzung geben wird. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk steht vor großen Herausforderungen. Die Rahmenbedingungen der Arbeit von Medien und speziell des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sind gekennzeichnet durch sich verstärkende gesellschaftliche Konflikte, multiple Krisen, künstliche Intelligenz sowie immer schwieriger zu analysierende Möglichkeiten der digitalen Manipulation. Ein starker öffentlich-rechtlicher Rundfunk, der für Bildung, Information, aber auch Unterhaltung sowie für die Vermittlung von Medienkompetenz steht, wird in einem solchen Szenario an Bedeutung gewinnen.

*Wir bereiten uns so auf eine Zukunft vor,
in der es gravierende Änderungen in der
Medienlandschaft und bei der
Mediennutzung geben wird.*